

\* Leipzig, 9. Mai. Sicherem Vernehmen nach veranstaltet die Gesellschaft für Künstler und Kunstfreunde „Andante-Allero“ einen Cyclus von Abenden in der bekannten gefelligen Form, an welchen nur Werke von gegenwärtig in Leipzig lebenden Componisten und Dichtern vorgetragen werden sollen, und zwar soll der erste Abend ausschließlich denjenigen Autoren gewidmet sein, welche der Gesellschaft als Mitglieder angehören, während die übrigen Abende Erzeugnisse anderer in Leipzig lebender Componisten und Dichter bringen werden. Im Ganzen würden demzufolge Compositionen von: Arnold, Bagge, Becker, Bernsdorf, David, Emanuel, Hauptmann, Heap, Hermann, Jadasohn, Klauwell, Klengel, Kleinmichel, Langer, Lobe, Moscheles, Müller, Papperig, Paul, Petsche, Reinecke, Richter, Schleinitz, G. Schmidt, Stodhaus, Swendsen, Zoppf u. c., und dichterische Werke u. von: Apel, Benedix, Boettger, Diezmann, Freytag, Fürst, Gottschall, Kauffer, Marbach (Oswald), Marbach (Hans), Niles, Noebius u. c. zum Vortrag gewählt werden.

\* Leipzig, 9. Mai. Der „Moscheles-Abend“, welchen die Gesellschaft „Klapperkasten“ zur Feier unfres hochberühmten Mitbürgers nächsten Sonnabend veranstaltet, wird durch ein in Leipzig seltenes Zusammenwirken verschiedener Künste ausgezeichnet sein. Außer der schönen für diesen Abend von Knauer modellirten Büste in Lebensgröße ist zu erwähnen, daß jede Eintrittskarte für Gäste mit der Photographie des Gefeierten geschmückt ist, und das Programm des Abends haben „Musik“ und „Dichtkunst“ gemeinsam durch ihre Gaben ausgestattet. Als ein besonderer Reiz des Festes dürfte aber hervorzuheben sein, daß der humoristische Theil der Aufführungen reichlich bedacht wurde und daß hier die besten Kräfte unserer Stadt bei den Theilnehmern jede Erinnerung an den trüben Ernst der Gegenwart verschleichen werden.

Leipzig, 9. Mai. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr traf man in der Gerbergasse auf eine württembergische Auswandererfamilie, Mann, Frau und Kind, die ohne Herberge war und sich deshalb in der Straße auf ihre geringe Habe niedergelassen hatte. Die armen Leute kehren aus Rußland zurück und gehören zu denjenigen 40 Familien, die vor 4 Jahren aus Württemberg nach Rußland auswanderten, woselbst man sie durch glänzende Versprechungen für ihre Existenz zur Niederlassung auf umfangreichen Gütern verlockt hatte. Leider sind aber ihre Hoffnungen unerfüllt geblieben und bereits die meisten der Auswanderer zur Rückkehr in ihre Heimath veranlaßt worden. Bei uns hat sich die Behörde der bedrängten Leute hilfreich angenommen und durch Vermittelung des Württembergischen Consulats für ihre weitere Rückkehr möglichst Sorge tragen lassen.

Der Schreiber eines hiesigen Lotteriellecteurs, der seinem Principale über 200 Thlr. vereinnahmte Gelder unterschlagen hatte, wurde von Letzterem, der ihm deshalb nachstellte, heute früh in der vierten Stunde auf der Weststraße in der Nähe seiner Wohnung angetroffen und festgehalten. Der Ergreifene triefte über und über vor Nässe und kam endlich, über diese seltsame Erscheinung befragt, mit der Erklärung heraus, daß seine Frau spät Abends von Hause fortgelaufen sei, um sich durch Ertränken das Leben zu nehmen. Er sei ihr bis ins Leuzscher Holz auf dem Fuße nachgeeilt, und da sich dort seine Frau von einer Brücke hinunter ins Wasser gestürzt, derselben sofort nachgesprungen, um sie zu retten. Dies sei ihm jedoch nicht geblückt, seine Frau sei vielmehr ertrunken und er mit Mühe wieder aus dem Flusse herausgetommen. In wie weit diese Erzählung auf Wahrheit beruht, werden die anzustellenden näheren Erörterungen ergeben, doch ist es leider wahr, daß die Frau jenes Schreibers, den man vorläufig im Georgenhospitale untergebracht hat, seit gestern Abend vermißt wird.

Im Rosenthale in der Nähe der Waldstraßenbrücke fand man heute Vormittag den Leichnam eines Erhängten auf, in dem nachmals ein am gestrigen Tage einberufener Kriegesreservist des zweiten Jägerbataillons Namens Böllner aus Fernsdorf anerkannt wurde.

\*\* Leipzig, 9. Mai. In der Nacht vom 6.—7. ist in Guldengossa das Sparrwerk des Brennofens der Rittergutsziegelei in Folge des Ziegelbrennens niedergebrannt. Den Bemühungen des Ziegelmeisters und der dortigen Ortsprize ist es gelungen, das Feuer auf den Brennofen zu beschränken.

In der Stadt Leipzig sind im Jahre 1865 7 Gasthofsconcessionen (2 im J. 1864), 97 Schankconc. (78 im J. 1864). Gesamtsumme: 104 gegen 80 im J. 1864 ertheilt worden. Die Zahl der Schankstätten ist aber nicht gewachsen, da 97 eingegangen sind. Eben so waren 4 Gasthofsconcessionen zurückgezogen worden. Zur Abhaltung von Tanzmusik in hiesiger Stadt wurden vom Stadtrath für öffentliche Locale 997 (1864: 788) und für geschlossene Gesellschaften, 605 (1864: 582) Concessionen ertheilt.

Die Gesamtsumme der Concessionen im Leipziger Kreisdirectionsbezirk beläuft sich 1865 auf 218, während dieselbe 1862: 397, 1863: 224, 1864: 185 betrug. Da die erloschenen Concessionen nicht überall angegeben sind, deren Zahl aber jedenfalls sehr beträchtlich ist (z. B. sind im Gerichtsamtbezirk Leisnig von 7 Concessionen 6 für erloschene ertheilt worden), so läßt sich annehmen, daß die wirkliche Vermehrung der Schankstätten im Jahr 1865 nicht sehr erheblich gewesen ist; es scheint vielmehr, da auch Beschwerden über Recurse wegen Abschlagung von Concessionen

nur selten an die Kreisdirection gebracht werden, nach und nach eine Sättigung hinsichtlich der Schankstätten einzutreten. (S. W.)

— Kürzlich ist die Vermittelung des Vereins für kirchliche Kunst zu Beschaffung eines Planes für die Erbauung einer neuen Kirche in der Gemeinde Thonbergstraßenhäuser mit Neu-Rendnitz bei Leipzig in Anspruch genommen worden und es hat der auf dem Gebiete der kirchlichen Baukunst rühmlichst bekannte Professor Schmidt in Wien die Lieferung des Planes, dessen Kosten aus der Vereinskasse übertragen werden sollen, bereitwilligst übernommen.

— In der am 8. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Leipziger Bank waren 31 Actionaire mit 1036 Actien und 103 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht gab zu einer Discussion keine Veranlassung. Die Dividende beträgt 13 Thlr. pro Actie à 250 Thlr.

— Pfingstaussflug durch das Muldenthal. Wenn ein junger Mann während des Winters und der darauf folgenden Messe immer bis spät Abends im beengten Raume geschäftlich thätig war, wie wohlthuend ist es ihm dann, einmal in Gottes freier Natur einige Tage sich fröhlichen und heitern Empfindungen hinzugeben. Pfingsten fällt dieses Jahr in die schönste Jahreszeit, in den Monat Mai; kann es da für die Leipziger jungen Leute einen herrlicheren Ausflug geben, als einen der Mulde entlang?

— Grimma, selbst ein reizender Ort, ist schnell zu erreichen durch die bis dahin eröffnete Bahn; von da nach Leisnig. Leisnig ist mit seinem reizenden Panorama vom Schloß Wildenstein aus gesehen schon belohnend für die zu Fuß gemachte Tour; selbst für Unterhaltung ist in Leisnig gesorgt, denn die dortige Bürgergarde hält ihr Pfingstschießen ab. Nach einigem Aufenthalt geht man über Colditz nach Rochlitz und dem Rochlitzer Berg, dann, nachdem man sich an der herrlichen Rundschau geweidet, bis Wechselburg hinauf. Fragt man nun, ist dies ein theures oder billiges Vergnügen, so kann man getrost erwidern, „Fusspartien stets die billigsten.“ Wie lange würde eine solche Partie dauern? Sonnabend Abend 7 Uhr würde man von Leipzig aufbrechen bis Pomßen, woselbst man übernachtete; nächsten Morgen 4 Uhr Aufbruch nach Grimma, um auf der Gattersburg die zu Bahn aus Leipzig kommenden zu erwarten. Vereint mit diesen dann die Reise fortsetzen zunächst bis Leisnig. Eine Anzahl junger Kaufleute, Studenten u. beabsichtigt diese Partie zu unternehmen und sie veranlassen hierdurch andere junge Leute, welche gesonnen sind, diese Partie mitzumachen, nächsten Freitag (den 11. Mai) Abends 8 Uhr in Esche's Restauration, Dampfstation, behufs Erörterung verschiedener Meinungen über zu berührende Punkte der Reisetour, und was die Hauptsache ist, die Reise in corpore anzutreten und zu vollbringen. Humor und Frohsinn müssen an der Tagesordnung sein; dafür trage man Sorge, solche mitzubringen. Noch nähere Auskunft bei der Zusammenkunft am Freitag. E. L.

— In Görlitz spielte am 7. Mai eine bedenkliche Scene. Die große Menge von Reservisten und Landwehrmännern, die sich in Folge der Mobilmachung eingefunden hatte, brachte ein außergewöhnlich bewegtes Leben in die Stadt, und mit den Landwehrmännern und Reservisten drängten sich abschiednehmende Frauen, Kinder, Aeltern, Verwandte und Freunde durch die Straßen und an den Versammlungsplätzen. Möglicherweise hörte man, daß auf dem kleinen Exercierplatz im Park, wo die Verlesung der Stellungspflichtigen vorgenommen werden sollte, ein Tumult ausgebrochen wäre, der bereits vielfache Verwundungen herbeigeführt habe und daß deshalb das Jägerbataillon Ordre bekommen habe, eiligst am Plage des Tumults zu erscheinen. Das Gerücht war nicht falsch. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren ein Offizier und 20 Mann Jäger commandirt, und soll bei dem Zurückdrängen der Zuschauer ein Kind einen Kolbenstoß erhalten haben, was Veranlassung zur Einmischung Seitens mehrerer Landwehrmänner gegeben haben soll. Dieser Streit nahm aber bald solche Dimensionen an, daß eine allgemeine Schlägerei zu befürchten war und die Herbeiziehung des ganzen Jägerbataillons erfolgte. Das Erscheinen des Militärs machte indeß die erhitzen Gemüther noch aufgeregter, besonders weil dasselbe mit aufgesetzten Bayonnetts auf den Büchsen ankam, und nur die Erfüllung des von den Landwehrlenten tausendstimmig ausgerufenen Wunsches: „Richteinmischen des Militärs!“ „Herunter mit den Bayonnetten!“ so wie das Commando zum „Zurücktreten“ und die gleichzeitige Beurlaubung der Landwehr auf ca. zwei Stunden beendete den Tumult. Die Verlesung der Mannschaften ging später, als die Landwehrmänner bei ihrem Wiederkommen auf den Platz das Militair nicht mehr vorfanden, ohne weitere Störung von Statten. Verwundungen sind nicht vorgekommen.

— Das großbritannische Generalconsulat in Hamburg macht bekannt, daß in Folge des Ausbruches der Cholera auf mehreren Auswandererschiffen die Schifförheder in Liverpool beschloffen, keine deutschen oder holländischen Auswanderer von jenem Hafen aus nach Amerika zu befördern. Auswanderer werden daher vor der Reise über England gewarnt.

372b. Leipziger Producten-Börse am 9. Mai 1866.

Spiritus, loco: 12 $\frac{3}{4}$  Pf. u. bez.; p. Mai: 13 Pf.;

p. Juni: 13 $\frac{1}{2}$  Pf.; p. Juli, Aug.: 14 $\frac{1}{2}$  Pf.

Dr. jur. Kretschmann, Secr.